

LEITFADEN

 ***profils* exigences.ch**
Exigences scolaires dans le domaine
de la formation professionnelle initiale

***Anforderungs* profile.ch**
Schulische Anforderungen
für die berufliche Grundbildung

Das Wichtigste in Kürze	3
Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung.....	4
Aufbau des Anforderungsprofils	5
Empfehlungen für Schülerinnen und Schüler.....	7
Empfehlungen für Eltern	9
Empfehlungen für Lehrpersonen, Berufsberaterinnen und Berufsberater	10
Empfehlungen für Betriebe/Berufsbildende	12
Empfehlungen für Verbände.....	12

Das Wichtigste in Kürze

Die Anforderungsprofile

- sind auf www.anforderungsprofile.ch abrufbar;
- zeigen minimale schulische Anforderungen für den Einstieg in eine berufliche Grundbildung;
- zeigen, auf welche Art und Weise schulische Kompetenzen in einer beruflichen Grundbildung gebraucht werden;
- sind eine Orientierungshilfe im Berufswahlprozess;
- ermöglichen die frühzeitige, gezielte Förderung;
- sollen Schülerinnen und Schüler motivieren, sich optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten;
- dienen nicht der Selektion, sind kein Testsystem;
- stellen lediglich einen Aspekt der Berufsausbildung dar. Andere Aspekte (z. B. Interessen) sind bei der Berufswahl nicht zu vernachlässigen.
- müssen laufend bewirtschaftet werden, um ihren Nutzen zu erhalten.

Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung

Verschiedenes trägt dazu bei, ob jemand in einer bestimmten Berufsausbildung erfolgreich ist und damit glücklich wird. Die Berufsausbildung, die ein Jugendlicher oder eine Jugendliche wählt, sollte möglichst gut zu ihm oder ihr passen. Berufe unterscheiden sich in ihren Anforderungen. In gewissen Berufen werden beispielsweise sehr hohe Anforderungen an die Geometrie gestellt. In anderen Berufen muss man sehr schwierige Texte lesen und verstehen. Auch Jugendliche unterscheiden sich stark in ihren Fähigkeiten. Je genauer Jugendliche die Anforderungen der Berufsausbildung kennen, desto besser können sie sich gezielt auf diese vorbereiten. Ziel der Anforderungsprofile ist es, zu zeigen, welche minimalen schulischen Kompetenzen Jugendliche für eine bestimmte Berufsausbildung mitbringen sollten. Für jeden Beruf wird dargestellt, welche Anforderungen an die schulischen Kompetenzen gestellt werden und welche Kompetenzen besonders bedeutsam sind.

Die Einstufung der Berufe erfolgte durch von den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) empfohlene Berufsexperten und Berufsexpertinnen (Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, Berufsschullehrpersonen, Ausbildungsverantwortliche der OdA, etc.). Mit grossem Aufwand und in einer sehr sorgfältigen Vorgehensweise wurden die Profile der einzelnen Berufe jeweils im Vergleich zu bereits bestehenden Profilen erstellt. So wurde sichergestellt, dass die Anforderungen im Quervergleich zueinander stimmen. Erstmals liegt somit eine systematische, (fast) alle Berufe umfassende Darstellung der berufsspezifischen Anforderungen vor. Die Anforderungsprofile orientieren sich an den *HarmoS-Kompetenzmodellen* und den *nationalen Bildungsstandards* (Grundkompetenzen), die von der EDK entwickelt und im Sommer 2011 freigegeben worden sind. Eine differenzierte Beschreibung der Kompetenzen findet sich unter <http://www.edk.ch/dyn/12930.php>.

Jugendliche können die schulischen Anforderungen ihrer Wunschberufe anhand der Profile erkunden. Die Anforderungsprofile sollen als *Orientierungshilfe im Berufswahlprozess* eingesetzt werden, sie sind kein Selektionsinstrument. Sie sollen eine gezielte, frühzeitige Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten auslösen. Sie sollen

- ihnen zu einer Einschätzung verhelfen, ob die angestrebte Berufswahl realistisch ist;
- ihnen zeigen, wie das in der Schule Gelernte später in der Berufslehre gebraucht werden kann und sie dadurch motivieren;
- eine frühzeitige Förderung der Lernenden ermöglichen, um diese optimal auf den Übertritt in die Berufsausbildung vorzubereiten.

Die Anforderungsprofile können unter www.anforderungsprofile.ch abgerufen werden. Es gibt eine Suchfunktion (wenn Sie die genaue Berufsbezeichnung nicht kennen, können Sie nach Stichworten suchen). Zudem können Berufe nach Berufsfeldern oder von A-Z sortiert gesucht werden. Des Weiteren können Profilvergleiche von bis zu fünf beliebigen Berufen erstellt werden.

Die Berufswahl ist ein bedeutsamer Schritt, bei dem Jugendliche auf die Unterstützung von zahlreichen Beteiligten angewiesen sind. Ob Berufsberatung, Lehrperson, Berufsbildungsverantwortliche oder Eltern – alle spielen dabei eine wichtige Rolle. Im folgenden wird zuerst der Aufbau und die Interpretation der Anforderungsprofile erklärt. Darauf werden für jede Zielgruppe Vorschläge gemacht, wie die Anforderungsprofile eingesetzt werden können.

Aufbau des Anforderungsprofils

Es sind diverse Informationen zu den Berufen ersichtlich.



Im **Anforderungsprofil** sind 21 Werte für Kompetenzbereiche sowie 4 Gesamtwerte für die Fachbereiche zu entnehmen. Bei Kompetenzbereichen, die besonders **bedeutsam** für einen Beruf sind, steht ein Ausrufezeichen.

In der **Beschreibung** wird eine typische Arbeitssituation dargestellt, die aufzeigt, wie schulische Kompetenzen im Berufsalltag gebraucht werden. Ergänzend werden **berufsspezifische Anforderungen und Besonderheiten** aufgeführt.

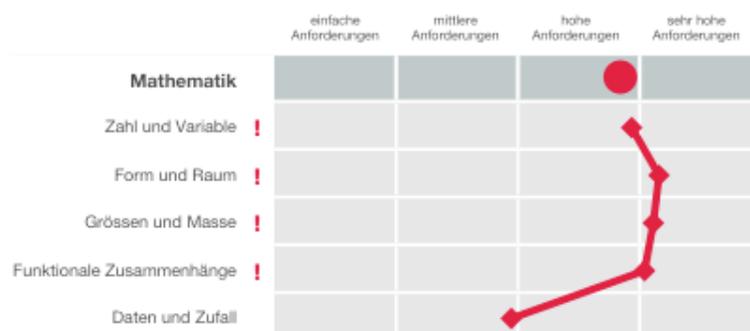
Lesen des Anforderungsprofils

Einem Anforderungsprofil können diverse Informationen entnommen werden:

- Die Anforderungshöhe des Fachbereichs insgesamt.
- Die erforderliche Ausprägung der einzelnen Kompetenzbereiche des jeweiligen Fachbereichs.
- Die Bedeutsamkeit der einzelnen Kompetenzbereiche für den Beruf.
- Eine berufliche Situation während der Lehre, in welcher als bedeutsam markierte Kompetenzbereiche zum Einsatz kommen. Solche Beschreibungen existieren vorerst für einen Teil der Profile. Weitere Beschreibungen folgen.

Beispiel

Im Folgenden wird das Lesen eines Anforderungsprofils anhand des Fachbereichs Mathematik für den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ illustriert.



- Der Gesamtwert zeigt, dass der Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ insgesamt hohe Anforderungen an den Fachbereich Mathematik stellt.
- Die Werte der Kompetenzbereiche zeigen, dass sich die Anforderungen in verschiedenen Kompetenzbereichen der Mathematik kaum unterscheiden, ausser bei Daten und

Zufall. Hier werden deutlich geringere Anforderungen gestellt als an die anderen mathematischen Kompetenzbereiche.

- Die Bedeutsamkeiten zeigen, dass alle mathematischen Kompetenzbereiche mit Ausnahme von Daten und Zufall für den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ von hoher Bedeutsamkeit sind. Sie gehören zum „Kern“ des Berufs.

Man kann folglich daraus schliessen, dass dieser Beruf vor allem für Lernende geeignet ist, die hohe Leistungen im Bereich Mathematik erbringen. Wer eine Grundausbildung in diesem Beruf anstrebt, sollte besonders in diesem Bereich gefördert werden. Hierbei sollte der Fokus auf die *hoch bedeutsamen* Kompetenzbereiche gelegt werden.

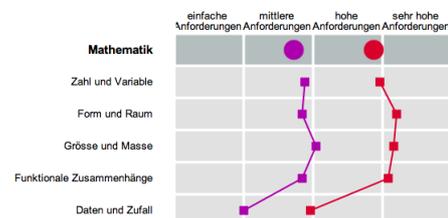
Aus der **Beschreibung einer typischen Arbeitssituation** geht hervor, dass Elektroplaner und Elektroplanerinnen sehr vielseitigen und verschiedenartigen Anforderungen genügen und hierbei ein hohes Mass an Selbständigkeit mitbringen müssen. Natürlich ist dies nicht schon von Beginn der Lehre an so. Aber je rascher Teilaufgaben selbständig übernommen werden können, desto interessanter und auch fordernder wird die Ausbildung sein.

Abschliessend geben die **weiteren Anforderungen und Besonderheiten** zusätzliche wichtige Hinweise und Informationen zum Beruf. Hier wird sichtbar, dass der Beruf nicht nur schulische, sondern auch körperliche Anforderungen stellt und dass man ein gutes Mass an Kreativität, aber auch Sozialkompetenz mitbringen muss. Obwohl es ein Planungsberuf ist, eignet sich dieser nicht für „Stubenhocker und Stubenhockerinnen“.

Zusätzlich sind **Vergleiche der Profile verschiedener Berufe** möglich.

Wählen Sie bis zu 5 beliebige Berufe zum Vergleich aus:

- Welcher Beruf stellt die höchsten Anforderungen?
- In welchen Anforderungen unterscheiden sich die Berufe am meisten?



Vergleicht man zum Beispiel den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ mit dem Beruf Montage-Elektriker oder Montage-Elektrikerin EFZ, so sieht man, dass der letztere deutlich geringere Anforderungen an die Mathematik stellt. Interessiert sich eine Schülerin also beispielsweise für einen Beruf im Berufsfeld Elektrotechnik, weiss aber nicht, welcher der Berufe ihr am meisten entspricht, kann ihr dieser Vergleich weiterhelfen.

Der zentrale Gedanke bei der Arbeit mit den Profilen soll stets die *gezielte Förderung sowie die Motivierung der Lernenden* sein. Die Profile und die Beschreibungen zeigen, dass und wie das in der Schule Gelernte im späteren Arbeitsalltag von Bedeutung sein wird. Die Lernenden sollen verstehen, welche schulischen Kompetenzen sie brauchen, um im Wunschberuf erfolgreich zu sein. Sie sollen dadurch motiviert werden, sich optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Die Profile geben damit einen wichtigen Einblick in die Berufswelt. Sie decken aber nur einen Teil der für die Berufswahl erforderlichen Information ab und sind zu ergänzen, beispielsweise durch weitere Informationsmittel der Berufsinformationszentren (BIZ), durch Berufsbesichtigungen und Schnupperlehren.

Die verschiedenen an der Berufswahl beteiligten Personen werden die Anforderungsprofile auf unterschiedliche Art und Weise nutzen. Auf den folgenden Seiten finden sich Vorschläge für jede Zielgruppe.

Empfehlungen für Schülerinnen und Schüler

Die Anforderungsprofile helfen dir bei der Orientierung in der Berufswahl. Du kannst anhand der Anforderungsprofile die Berufe, die dich interessieren, erkunden und überlegen:

- Entspricht dieser Beruf deinen schulischen Fähigkeiten?
 - Willst du dich den Herausforderungen dieser Lehre stellen?
 - Traust du dir diese Lehre zu?
 - Bist du bereit, die Leistungen, die in diesem Beruf verlangt werden, zu erbringen?
- 1) Bevor du dich mit den Anforderungsprofilen der einzelnen Berufe auseinandersetzt, ist es wichtig, dass du dir **Gedanken über deine eigenen Wünsche, Interessen und Erwartungen** machst:
 - Welche Schulfächer gefallen dir besonders gut und interessieren dich?
 - In welchen Schulfächern fühlst du dich besonders kompetent?
 - Welche Schulfächer sollen Teil deines späteren Berufsalltags sein? Welche nicht?
 - 2) Studiere dann die Informationen über die Berufe, die dich interessieren:
 - Das **Profil** zeigt dir die schulischen Anforderungen einer Berufslehre. Bei Kompetenzbereichen, die **besonders wichtig** für einen Beruf sind, steht ein Ausrufezeichen.
 - In der **Beschreibung** findest du eine typische Arbeitssituation, wie du sie in der Berufslehre antreffen könntest. Ergänzend werden **berufsspezifische Anforderungen und Besonderheiten** aufgeführt.
 - 3) Wenn du mehr über die Anforderungen des Berufes erfahren möchtest, kannst du zuerst das Profil a) anschauen. Wenn du mehr über mögliche Tätigkeiten im Beruf herausfinden möchtest, kannst du zuerst die Beschreibung b) studieren.
 - a) Betrachte die **Anforderungen an die Fachbereiche insgesamt** (also Mathematik, Schulsprache, Naturwissenschaften und Fremdsprache):
 - In welchem Fachbereich sind die Anforderungen am höchsten?
 - Entspricht dies deinen Erwartungen?
 - Ist dies ein Fachbereich, in dem du gut bist und der dir Spass macht?
 - Kannst du dir vorstellen, dich in diesem Fach weiterhin intensiv anzustrengen?

Betrachte dann speziell **diejenigen Kompetenzbereiche, die sehr wichtig sind** (Ausrufezeichen):

- Entsprechen diese deinen Fähigkeiten?
- Verstehst du, weshalb diese im Beruf wichtig sind?

Überlege dir, was dieses Profil für dich insgesamt bedeutet. Musst du dich irgendwo besonders anstrengen, um den Anforderungen gerecht zu werden? Bist du bereit, dies zu tun?

Wenn dich verschiedene Berufe interessieren, kannst du deren Profile im Vergleich anschauen:

- Welche Unterschiede fallen dir auf?
- Welcher Beruf entspricht eher dem, was du dir von deinem künftigen Beruf wünschst?

Unterhalte dich auch mit deinen Eltern, Lehrpersonen und Berufsberaterinnen oder Berufsberater darüber. Sie können dir sagen, wie gut ihrer Meinung nach die Anforderungen eines Berufes deinen Fähigkeiten entsprechen. Falls du in einem Fachbereich deine schulischen Fähigkeiten noch trainieren möchtest, um den Anforderungen der Berufswelt besser gerecht zu werden, können deine Lehrpersonen dir auch Möglichkeiten zeigen, wie du dies tun kannst.

- b) Lies die **Beschreibung** durch und überlege, was dir an der Situation gefällt und was dir weniger gefällt. Markiere diese Stellen zum Beispiel mit einem grünen und roten Stift.
- Hast du mehr grüne oder mehr rote Markierungen vorgenommen?
 - Traust du dir das, was in der Situation beschrieben wird, zu?
 - Hast du Lust darauf, eine solche Arbeit zu machen?

Für gewisse Berufe gibt es noch keine solche Beschreibung. Deine Lehrpersonen oder Berufsberaterinnen und Berufsberater können dir aber sagen, welche Berufe ähnlich sind. Lies in diesem Fall die Beschreibungen von diesen verwandten Berufen durch und gehe gleich vor, wie oben beschrieben.

Lies dann auch noch die **weiteren berufsspezifischen Anforderungen und Besonderheiten** durch.

- Gibt es Anforderungen, die dich besonders ansprechen, oder solche, die weniger zu dir passen?
- 4) Bilde zum Schluss anhand all dieser Informationen ein **Gesamturteil**. Überlege dir, welche Faktoren dafür sprechen, den Beruf weiterzuverfolgen und welche dagegen sprechen. Zu diesem Zeitpunkt ist es empfehlenswert, dass du mehrere Berufe in der engeren Auswahl behältst und dich noch nicht auf einen einzigen Beruf festlegst. Hole dir auch Rat bei deinen Lehrpersonen, deinen Eltern oder auf der Berufsberatung.
- Entscheidest du dich, einen Beruf weiterzuverfolgen, kannst du dich mit deiner Lehrperson darüber unterhalten, wie du die wichtigen schulischen Fähigkeiten noch trainieren kannst, damit du gut für die Lehre vorbereitet bist. Um den Beruf besser kennen zu lernen, solltest du dann auch unbedingt den Kontakt zu Personen aus dem Beruf suchen und dich nach Möglichkeiten, eine Schnupperlehre zu machen, erkundigen. Mache Berufsbesichtigungen und suche dir weitere Informationen zum Beruf im Internet (z. B. bei www.berufsberatung.ch oder bei www.yousty.ch). Schau zum Beispiel nach, wieviele Lehrstellen es für den Beruf gibt und welche Betriebe in deiner Nähe Lehrstellen anbieten. Bereite dich darauf vor, dass du in der Schnupperlehre oder im Bewerbungsgespräch nach den Anforderungen befragt wirst:
 - Wie gut bist du in den wichtigen Kompetenzbereichen?
 - Was gedenkst du noch zu tun, um den wichtigen Anforderungen zu genügen?
 - Kommst du zum Schluss, dass der Beruf dir eher weniger entspricht, kannst du dir überlegen, ob ein anderer Beruf (möglicherweise aus der gleichen Branche) vielleicht besser für dich geeignet sein könnte. Nutze hierfür auch die Möglichkeit, die Profile verschiedener Berufe miteinander zu vergleichen.

Empfehlungen für Eltern

Jugendliche können die schulischen Anforderungen ihrer Wunschberufe anhand der Profile erkunden. Es ist wichtig, dass sie sich vorab mit ihren eigenen Wünschen und Interessen auseinandergesetzt und sich ein Bild davon gemacht haben, was sie leisten können und wollen. Dann erst sollen sie sich informieren, was in ihren Wunschberufen verlangt wird. Sie als Eltern begleiten diesen Prozess. Sie können Ihr Kind zur Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten anregen. Danach können die Anforderungsprofile der Wunschberufe die Grundlage für gemeinsame Gespräche sein.

Reden Sie mit Ihrem Kind über das Profil und die Beschreibung.

Richten Sie Ihren Augenmerk auf die bedeutsamen Kompetenzbereiche (Ausrufezeichen):

- Entspricht das Profil den Erwartungen Ihres Kindes?
- Hat Ihr Kind in der Vergangenheit Interesse und die Begeisterung für diese Kompetenzbereiche gezeigt?
- Wie schätzt Ihr Kind die eigenen Fähigkeiten in diesen Fächern ein? Wie schätzen Sie diese eine?
- Wie motiviert ist ihr Kind, sich weiterhin in diesem Fach anzustrengen?

Zentral hierbei ist nicht bloss die Passung zwischen Jugendlicher oder Jugendlichen und Profil, sondern die Motivation der oder des Jugendlichen. Defizite müssen nicht unbedingt unüberwindbare Hürden sein, sondern sie zeigen dem oder der Jugendlichen, wo noch gezielt gearbeitet werden muss. Auch wenn ein Jugendlicher oder eine Jugendliche die Anforderungen eines Berufes an gewissen Stellen deutlich übertrifft, muss dies nicht unbedingt heissen, dass der fragliche Beruf für ihn oder sie nicht der richtige ist. Die dargestellten Anforderungen zeigen, was man mindestens mitbringen sollte. Die Anforderungen zu übertreffen, kann im Beruf von grossem Vorteil sein.

Unterhalten Sie sich auch über die Beschreibung, die sie bei vielen Profilen finden:

- Kann Ihr Kind sich vorstellen, dass es eine solche Arbeitssituation erfolgreich meistert? Können Sie sich dies vorstellen?
- Kann Ihr Kind sich vorstellen, dass es nach einem solchen Arbeitstag glücklich nach Hause kommt? Können Sie sich dies vorstellen?
- Kennen Sie weitere typische Situationen aus diesem Beruf oder haben Sie Bekannte, die den Beruf genauer kennen könnten?

Fragen Sie, was Ihr Kind an der Beschreibung besonders interessant findet und welche Dinge eher weniger spannend sind. Erklären Sie, weshalb Sie denken, dass der Beruf für Ihr Kind geeignet oder eher weniger geeignet ist.

Unterstützen Sie den Jugendlichen oder die Jugendliche dann beim Bilden eines **Gesamturteils**. Entscheidet sich Ihr Kind, einen bestimmten Beruf weiterzuverfolgen, so regen sie es an, sich bei Berufsberatungsstellen und Lehrpersonen weitere Informationen zu holen. Zudem sollte es den Kontakt zu Leuten aus der Praxis zu suchen. Empfehlen Sie ihm auch, sich bei den Lehrpersonen zu erkundigen, wie diejenigen Kompetenzen, die besonders wichtig sind, noch geübt werden können. Entscheidet sich Ihr Kind, dass es für den Beruf eher nicht geeignet ist, machen Sie es auch auf die anderen Berufe aus der Branche aufmerksam.

Empfehlungen für Lehrpersonen, Berufsberaterinnen und Berufsberater

Ganz allgemein können Sie die Profile als Gesprächsgrundlage verwenden (für Gespräche mit Berufswählenden, Eltern, Berufsbildungsverantwortlichen, etc.). Grosse Aufmerksamkeit gilt dabei denjenigen Kompetenzbereichen, an die hohe Anforderungen gestellt werden und die sehr bedeutsam sind. Die Anforderungsprofile sind *kein Testsystem*. Sie können aber einer individuellen Beurteilung der Schülerin oder des Schülers gegenübergestellt werden. Es sind vor allem die Lehrpersonen, die eine Beurteilung über das ganze Spektrum des Kompetenzprofils abgeben können. Weitere Beurteilungen verdichten das Bild. Jede Beurteilung erfolgt aus einer etwas anderen Sicht. Für eine fundierte Einschätzung sind sie deshalb zu kombinieren.

Die Anforderungsprofile können einerseits in einer frühen Phase der Berufswahl zu einer ersten Orientierung und Information eingesetzt werden. Andererseits dienen sie in einer fortgeschrittenen Phase der Berufswahl Schülerinnen und Schülern beim Erkunden der Anforderungen von konkreten Wunschberufen.

- *Exploration:* Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung können Sie die Schüler und Schülerinnen anregen, die Berufsprofile anhand ihrer Interessen und der Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen selbständig zu explorieren.
- *Gegenüberstellung mit Leistungsbeurteilungen/Standortbestimmungen:* Als Lehrpersonen können Sie der Schülerin oder dem Schüler eine Einschätzung dazu abgeben, wie gut ihr oder sein Leistungsstand mit dem Profil übereinstimmt. Es geht hierbei nicht um möglichst hohe Genauigkeit, sondern um eine Rückmeldung mit einem gewissen Ermessensspielraum.
Werden an Ihrer Schule externe Standortbestimmungen durchgeführt oder bringen die Schüler und Schülerinnen Leistungsprofile in den Berufswahlunterricht mit, können Sie diese den Anforderungsprofilen gegenüberstellen und gemeinsam mit dem oder der Jugendlichen interpretieren.
- *Grundlage für Förderung:* Zu den am höchsten ausgeprägten und/oder bedeutsamen Kompetenzbereichen können Sie als Lehrperson Hinweise geben, was im Hinblick auf die Lehrstellenbewerbung noch *geübt* werden kann. Dies gilt umso mehr, wenn Sie die Leistungen der Schülerin oder des Schülers im Vergleich zum Profil als knapp einschätzen. Als Berufsberaterin oder Berufsberater können Sie Berufswählende dazu motivieren, sich an die Lehrperson zu wenden und Unterstützung beim Lernen zu suchen.
- *Neuorientierung:* Bei grösseren Abweichungen können Sie Berufswählende zur Neuorientierung anregen. Hierbei kann der Vergleich von Profilen zur Hilfe gezogen werden.
- *Vergleich mehrerer Berufe:* Die Profile wurden im Verhältnis zueinander entwickelt. Es ist deshalb möglich, mehrere Profile miteinander zu vergleichen und zu schauen, welcher Beruf beispielsweise die höchsten Anforderungen in einem gewissen Fachbereich stellt. Interessiert sich ein Jugendlicher oder eine Jugendliche für einen Beruf mit verschiedenen Anforderungsniveaus (z.B. Kaufmann B oder E oder Polymechanikerin G oder E), oder ist noch unklar, ob er oder sie die reguläre Berufslehre mit EFZ schafft oder doch eher das entsprechende EBA absolvieren sollte, lohnt es sich, die verschiedenen Berufe (Niveaus/Fachrichtungen) miteinander zu vergleichen und über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren.
- *Auftrag für Schnupperlehre:* Sie können die Schüler und Schülerinnen anregen, sich im Rahmen einer Schnupperlehre oder einer Berufsbesichtigung anhand der Profile mit Berufsbildnern über die schulischen Anforderungen einer Berufsausbildung zu unterhalten, um so ein noch plastischeres Bild dieser Anforderungen zu erhalten.
- *Schulische Schwierigkeiten in der Lehre / Lehrabbruch:* Beraten Sie Lernende, die z.B. Schwierigkeiten in der Berufsfachschule haben, die nicht durch Förder- und Stützunter-

richt aufgefangen werden können, steht ein Lehrabbruch zur Diskussion oder wird ein Wechsel von einem EFZ zu einem EBA ins Auge gefasst, dann können Sie verschiedene Profile einer Branche miteinander vergleichen. Gibt es einen Beruf, der tiefere Anforderungen im entsprechenden Fachbereich stellt?

Empfehlungen für Betriebe/Berufsbildende

Das Anforderungsprofil bietet eine der Grundlagen für das Bewerbungsgespräch. Wenn es um eine Lehrstelle oder auch eine Schnupperlehre geht, kann anhand der Anforderungsprofile aufgezeigt werden, welche schulischen Kompetenzen im fraglichen Beruf besonders bedeutsam sind und an welche Kompetenzen besonders hohe Anforderungen gestellt werden. Ziel des Gespräches soll sein, dass die Bewerber und Bewerberinnen realistische Erwartungen über die späteren Anforderungen in der Ausbildung erlangen. Bewerber und Bewerberinnen sollen dabei auch erklären können, inwiefern sie annehmen, die gefragten Leistungen erbringen zu können.

Beispielsweise können Sie im Gespräch mit dem oder der Jugendlichen einschätzen,

- ob der gewünschte Beruf seinen oder ihren Fähigkeiten bzw. dem Potenzial entspricht.
- welches Ausbildungsniveau oder welche Spezialisierung den Fähigkeiten der Jugendlichen am ehesten entspricht (mit oder ohne Berufsmaturität, Grundausbildung oder erweiterte Ausbildung, Fachrichtung/Spezialisierung etc.), sofern eine Wahl im entsprechenden Beruf oder Betrieb möglich ist.
- ob der oder die Jugendliche bereit ist, die Leistungen, die im fraglichen Beruf erbracht werden muss, auf sich zu nehmen.
- wie gross der Förderbedarf während der Ausbildung sein könnte (z.B. Stützkurse in der Berufsfachschule, Unterstützung durch Berufsbildungsverantwortliche im Betrieb).

Es ist auch denkbar, dass die Profile als Grundlage für Standortbestimmungen während der Ausbildung verwendet werden. Das Anforderungsprofil und die momentane Einschätzung der Leistungen können dabei wiederum als Grundlage für das Gespräch dienen.

Empfehlungen für Verbände

28% der Lehrverträge (in gewissen Branchen bis zu 50%) werden vorzeitig aufgelöst - ein ernstzunehmendes Problem. Ungenügende Leistungen sind einer der vielen Gründe für solche Vertragsauflösungen. Die Anforderungsprofile sollen diesen Lehrabbrüchen entgegenwirken. Sie sollen dazu beitragen, dass Berufswählende realistische Vorstellungen von den schulischen Anforderungen haben, die eine Berufsausbildung stellt.

Den Verbänden empfehlen wir,

- die Anforderungsprofile als ergänzende Information auf ihrer Website zur Verfügung zu stellen;
- Anforderungsprofile an Berufsmessen abzugeben; im Gespräch über die Profile und die Beschreibungen die Informationen anhand der eigenen Erfahrungen anzureichern oder zu verdeutlichen;
- Lehrbetriebe über die Anforderungsprofile und ihre Einsatzmöglichkeiten zu informieren (vgl. Information für die Betriebe).

Die nun vorliegenden Anforderungsprofile sind ein Anfang. Damit ihr Nutzen für (angehende) Lernende, Berufsbildende und Lehrpersonen erhalten bleibt, müssen sie konstant bewirtschaftet werden. Änderungen in Berufen oder in für einen Beruf benötigten Kompetenzen sollten auch im Anforderungsprofil des Berufes abgebildet werden. Als Vertreter eines Berufs- oder Branchenverband haben Sie die Möglichkeit, die Anforderungsprofile der von Ihnen vertretenen Berufe zu aktualisieren.